

# Der (Alb-)Traum vom weltweit vernetzten Bioroboter

B. Ullrich

Die Daimler AG, Stuttgart, gibt ein Magazin heraus mit dem Titel „Technicity – Magazin für Innovation, Technologie, Mobilität“, in dem die Technokraten dem staunenden Leser ihre Zukunftsvorstellungen unterbreiten. Da von diesen Phantasien, an deren Umsetzung bereits intensiv gearbeitet wird, alle Menschen betroffen sein werden, werfen wir einen Blick<sup>1</sup> in „unsere“ Zukunft in einer „vernetzten Welt, die die individuelle Mobilität erreicht und unvorstellbare Möglichkeiten eröffnet“.

Ein Schwerpunkt des Konzerns ist natürlich das Automobil, in das nun auch das Weltnetz Einzug hält. Ein moderner Mercedes enthält 40 – 50 Hochleistungscomputer, die sich „zunehmend über eine schnelle Netzanbindung mit Webdiensten“ austauschen, „um Sicherheit und Komfort zu erhöhen“. Nun sollen die Fahrzeuginsassen die Möglichkeit bekommen, auch im Auto Zugriff auf die Dienste des Weltnetzes zu erhalten, möglichst ohne allzu sehr abgelenkt zu werden. Zugleich soll das Auto selbsttätig eine große Anzahl von Informationen aus der Umgebung aufnehmen, z.B. über die Bodenbeschaffung, die Verkehrsverhältnisse, die Umgebung der Strecke, die Wetterverhältnisse zwischen Start und Ziel und dergleichen mehr. Es soll auf Fußgänger und andere Fahrzeuge reagieren und selbsttätig Zusammenstöße vermeiden („Ausweich-Assistenz“). Laut dem *Leiter Produktinnovationen*, dem Inder Bharat Balasubramanian, hätten Umfragen ergeben, daß junge Leute „ihr vernetztes Leben auch hinterm Steuer leben wollen“, was bei Daimler zum Standard werden soll. Der Fahrer übergibt dabei weitgehend die Verantwortung für sein Tun an das Fahrzeug, an die Maschine – wie sich das haftungstechnisch/rechtlich auswirken soll, wurde nicht thematisiert.

Der Mensch selbst soll auch vielfältig vernetzt werden, was unter dem englischen Begriff *body area network* beschrieben wird.

„Pillen, die den Arzt anfunken; Handys, die das EKG ersetzen; Stethoskope, die Fachleute am anderen Ende der Welt mithören lassen – all das gibt es bereits. „In ein paar Jahren“, glaubt Don Jones vom kalifornischen Chipsatz-Hersteller Qualcomm, „wird jeder Mensch und sogar jedes Organ quasi eine eigene Internet- oder IP-Adresse besitzen.“... Experten nennen diese Vision E-Health, bei der Meßgeräte am und sogar im Körper ständig und unauffällig Vitaldaten sammeln und über Schnittstellen, wie ein Handy, ein Router im eigenen Haus oder im Auto, an Rechenzentren übermitteln.“

Eine „schöne“ Vorstellung: Sie regen sich auf dem Weg nach Hause über irgend etwas fürchterlich auf, und wenn Sie daheim ankommen, steht vor Ihrer Haustür bereits der Notarzt, der über Ihren implantierten Herzsensor, Herzfrequenz-Brustgurt, Blutzuckerspiegel- und Pulsmesser alarmiert wurde... Oder Sie sind zuhause und fühlen sich wohl, da klingelt der Fahrer eines Krankenwagens an Ihrer Tür, weil die von Ihren Organen (angeblich) ausgesendeten Signale einen Notruf mit automatischer Krankenhauseinweisung veranlaßt haben. Vielleicht hat aber auch jemand, der Sie nicht leiden kann, Ihre IP-Adresse „gehackt“ und falsche Daten ins Netz gespeist? Und wer schützt uns davor, daß Geräte im und am Körper nicht nur senden, sondern auch Signale (und schlimmeres) empfangen?

Dieser Don Jones, der in mehreren mit der Vernetzung befaßten Dachverbänden lobbyistische Vorarbeit leistet, schwärmt bereits von dem „Sprung ins Netz“, den *Vorsorge und Fürsorge* mittels entsprechender Sensoren und Programmierungen demnächst machen werden. Er behauptet: „Das vernetzte Gesundheitswesen verbessert die Lebensqualität und die Therapie von Patienten, spart der Gesellschaft Kosten und erschließt Anbietern vom Netzbetreiber bis zum Pharmaunternehmen neue Geschäftsmodelle.“

Letzteres, aber nur dies, wollen wir ihm gerne glauben!

Auch im Haushalt schreitet die Automatisierung fort. Über RFID-Chips in allen Haushaltswaren und in der Nahrung sollen die Menschen immer mehr vom Denken „entlastet“ werden. Sogenannte *Intelligente Stromzähler* („Smart Grip“) sollen den Stromverbrauch optimieren, was uns demnächst als unumgängliche „Klimaschutzmaßnahme“ aufgenötigt werden wird. Sie senden die Stromverbrauchsdaten alle Viertelstunde an den Stromlieferanten, dem dadurch eine weitgehende Kontrolle unseres Tagesablaufs ermöglicht wird. Die Werbung dafür – *nicht zuhause, aber dennoch Chef im Haus dank elektronischer Fernsteuerung* – drängt sich uns schon plakativ auf!

Ein weiterer Schwerpunkt digitaltechnischer Allmachtsphantasien ist das sog. „Internet der Dinge“,

<sup>1</sup> Ausgabe 1-2011, siehe auch [www.daimler-technicity.com](http://www.daimler-technicity.com)

an dem natürlich auch das Auto teilhaben soll, ebenso wie mit Sensoren versehene „intelligente Gebäude“ und alle verchristeten, zu Informationschappen verarbeitbaren Gegenstände dieses Planeten. Unter dem Neusprech-Begriff „Bürger-Wissenschaft“ wird es uns schmackhaft gemacht, daß wir quasi „im Vorbeigehen“ mit dem allgegenwärtigen „Handy“ Informationen über alles *und jeden* aufsaugen können. Wie der Kölner Stadt-Anzeiger im April 2011 bereits berichtete, will die Bundesregierung *Programme zur Gesichtserkennung* per Mobilfunk gesetzlich einschränken. („Es muß möglich bleiben, auf die Straße zu gehen, ohne daß jeder über ein Foto feststellen kann, wer man ist“, sagte Verbraucherschutzministerin Ilse Aigner (CSU)). Es ist aber nur eine Frage der Zeit, bis solche „Einschränkungen“ in unserer „Konzernokratie“ durch entsprechende Lobbyarbeit wieder aufgeweicht werden.

### **Der Ingenieur als Zauberlehrling**

Sind die von den Technokraten geschaffenen „Geister“ noch beherrschbar? Wo ist der Ausschalter für die immer allgewaltiger auftretenden Datenschlucker und Informationsvernetzer? Entwickelt sich das, was so harmlos als Datenerfassungs- und Datenverarbeitungssystem begann, dann als Computer Einzug in die Arbeitswelt und in das private Umfeld hielt, und nun über das *weltweite Netz* sozusagen eine „zweite Realität“ erzeugt, zum ernsthaften Gegenspieler der natürlichen Schöpfung, mithin zu einer technologisch geschaffenen „Antischöpfung“?

Auch den Machern des Daimler-Magazins ist klar, daß die schöne neue Welt der Technokratie ihre Schattenseiten hat. Im Abschnitt „Der potenzielle Teufelskreis“ kommen die Warner zu Worte, vermelden Bedenken, daß die Technik ihre Nutzer „ständig auf Trab“ hält, fallen Worte wie „Burn out“, Kontrolle, Reizüberflutung, soziale Isolation oder Suchtgefährdung. Allerdings sieht man diese Gefahren mehr als eine zukünftige Herausforderung an, die es zu beherrschen gilt, und nicht als den kompletten Irr- und Wahnsinn, den freiheitsliebende, naturverbundene Menschen darin nur erblicken können.

### **Evolution oder Technolution?**

Im Jahr 2010 wurden lt. Daimler-Magazin bereits *pro Tag* 2 Milliarden Videos von der Weltnetz-Plattform YouTube aufgerufen und *pro Tag* im Schnitt 294 Milliarden elektronische Nachrichten (E-Mails) verschickt. Fast 2 Milliarden Weltnetznutzer gibt es weltweit, viele davon in sog. Sozialen Netzwerken organisiert. Die Möglichkeiten, Menschen auf diesem Weg zu desinformieren, zu manipulieren, und natürlich zu überwachen, sind gigantisch.

„Über kurz oder lang hängt so die gesamte Erde am Echtzeitnetz – eine Vision, die das Technologieunternehmen Hewlett-Packard als CeNSE,<sup>2</sup> kurz für „zentrales Nervensystem des Planeten“ bezeichnet. ... Der Computerwissenschaftler Stephen Wolfram, ..., träumt bereits von einer Welt, in der Software miteinander kommuniziert und Sensoren ohne Eingreifen des Menschen eigenmächtig handeln.“

Das Endziel dieser Totalvernetzung ist der sich selbst enteignete und völlig entartete Maschinenmensch, ein Bio-Roboter, der in allen Lebensäußerungen von dem abhängt, was ihm von außen, aus dem Netz, zugeführt wird.

Die menschliche Kommunikation verläuft bekanntlich nur zu einem geringen Teil über unsere 5 Sinne. Der weitaus größere Anteil entfällt auf unsere Einfühlsamkeit, auf das Bauchgefühl, auf das Entsenden und Empfangen von Schwingungen und unterschwelligem Signalen. Wenn wir aber 24 Stunden am Tag „ONLINE“ geschaltet sind, eingehüllt in eine alles durchdringende, den gesamten Planeten einhüllende Datenwolke („CLOUD“), dann verlagert sich unsere in Jahrzehntausenden entwickelte, natürliche Verständigungsveranlagung auf diese künstlich erzeugte Ebene. Wie unser körperinternes Sende- und Empfangssystem (zwischen Gehirn und Organen, aber auch zwischen den einzelnen Zellen) durch das äußere Hochleistungssendernetz beeinträchtigt wird, werden wir wohl erst erfahren, wenn es zu spät ist. Schon heute leiden wir unter vielfältig sich äußernden Gedächtnis- und Konzentrationsstörungen. Sendemasten, Satelliten, moderne Navigations- oder Funkgeräte wie Handtelefon, iPhone, Smartphone usw. senden und empfangen andauernd und reichern unsere Umgebung mit diesen unsichtbaren Signalen an. In Anlehnung an den Begriff Elektromog möchte ich es mal *Datensmog* oder *Infosmog* nennen. Haben sich die Menschen erst einmal an die damit verbundenen Annehmlichkeiten gewöhnt, so wie schon heute an den Fernseher, den Heimcomputer und das Handtelefon, so geraten sie in die totale Abhängigkeit derer, die die Technik für diese Vernetzung bereitstellen und programmieren sowie die Daten verarbeiten.

### **Was ist zu tun?**

---

2 Cense – Sense, der Sensemann, der mit der Sichel das Feld abmäht?

Den technokratischen Wahn stoppen wollen, ist wohl vergebliche Mühe. Nützlich wäre ein weltweiter Stromausfall...

**Der Einzelne kann jede noch vorhandene Möglichkeit nutzen, den Gebrauch moderner Überwachungs- und Entmenschlichungstechnik abzulehnen oder zumindest äußerst einzuschränken (wie z. B. Handfunksprecher, Weltnetz, Navigationsgerät, bargeldlos zahlen). Und wir können uns darum bemühen, ein tieferes Verständnis für die nichttechnische, also die natürliche Welt zu erlangen. Wie der Mensch tatsächlich funktioniert, darüber gibt es hochinteressante Erkenntnisse, die uns jedoch seitens der Verdummungsmedien und der modernen (Ver-)Bildungsanstalten vorenthalten werden. Die Gedanken- bzw. Bewußteinskraft des Menschen ist der künstlichen Intelligenz haushoch überlegen; wir haben nur verlernt, davon Gebrauch zu machen! Wir müssen wieder lernen, die Möglichkeiten, die IN UNS angelegt sind, in die Wirklichkeit einzubringen. Dabei helfen z. B. die Erkenntnisse der Quantenphysik und die daraus entwickelten praktischen Anwendungen. Ein Netzwerk von Menschen gleichen Willens, die ihre schöpferische Kraft auf ein gemeinsames Ziel richten, wäre eine echte Alternative zur fortschreitenden Zombisierung!**